



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Laßt mich gehn!

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Laßt mich gehn! —

Oder:

der betrogene Menschenfreund.

Einst — da, ringsum, die dumpfe Glocke
tönte,

Die dem verblich'nen Tag zu Grabe
rief —

Rehrt' auch vom Feld' igt Meister Hilf-
reich. — Tief,

Still — in Gedanken schlich er hin, und
wähnte:

 Noch ganz allein

 Im Flur zu seyn. —

Urpötzlich! aber..... hört' er ein Geschrey,
Als wenn ein Mensch in..... Noth und Un-
glück sey!

Er sieht umher — bleibt stille stehen —

 Die laute Klag

 Ließ etwas nach —

 Und rechts, und links....konnt' er
 nichts sehen.

Doch — kaum gieng er zehn Schritte von
der Stelle;

So hört' er.... Sannertöne wieder
helle!!—

Steht nochmals still', um so
genauer

Zu horchen..... Und—o! welcher
Schauer!

Durchzuckt ihm Mark und Bein!..... die
Worte zu verstehen:

„ Spizbuben! die ihr seyd!.... Schwernoth!
laßt mich doch gehen!,,

Dies macht sein Mitleid rege—

Er hält nicht Weg, noch Stege;
Nein! schnell läuft er, querseld — aus allem
Leibsvermögen,

Ganz auffer Idem, stracks! dem Angstge-
schrey entgegen:

Daß er, — wo möglich? — an der
Stätte,

Von Unglück.... einen Menschen rette!

Er kommt ihr nah....

Nun steht er da—;

Hört' immer: „Laßt mich gehen!,,

Und kann doch.... Niemand sehen;
Bis daß er's erst recht genau sollt' unter-
suchet haben:

So wälzt' ein Mensch vor ihm, in einem
....tiefen Graben.

„Freund! — redet' er ihn an—

„Wer hat euch Leids gethan?

„Wer soll euch lassen gehen—?

„Ich kann ja Niemand sehen!,,—

„Magst auch ein alter Dieb mir seyn!—

(Versezte jetzt das.....volle Schwein)

„Du Narr! — der Wein und Brante-
wein!

„Die warfen mich die Grub' herein!—

„Sollt' ich—zum Henker! da....nicht
schrey'n?!

„Kannst bey den Teufel gehn!

„Wirfst mich doch bald ... ver-
stehn?! „

= = = = = = = = = =

„Hah! — so? — du Schandbalg!
lieffest du

„Von denen dich besiegenz

„So bleib auch hier in gu-
ter Ruh',

„Meinhalb'im...Rothe liegen!,,

Sprach Meister Hilfreich — ; gieng
entrüset! fort:

Und ließ die... volle Sau! an ihrem...
rechten Ort! —

Auf einen Erzlügner—.

Wer noch im Lügen Stümper ist,
Und hat doch Lust daran; —
Weil es izt gängste Mode ist —
Nimm guten Rath hier an:
Er geh' — o! halt's für kein Gedicht!—
Bey D** in D** in Unterricht;
Der macht ihn bald zum Mann!
Um's Lehrgeld wird er sicher nicht be-
trogen;
Denn der hat ... Gott und Menschen —
schon belogen!!
Traun! wer ihn kennt, der stimmt mir bey:
Daß Er der.....größte Meister sey!—

Die Bervollkommnung
eines Ehemanns
durch seine fidele... Frau.

Die Frau von: „Gottthilf Stier,“—
Hält ihn für unvollkommen,